

Deutschschweizer Buchmarkt: Marktreport 2017

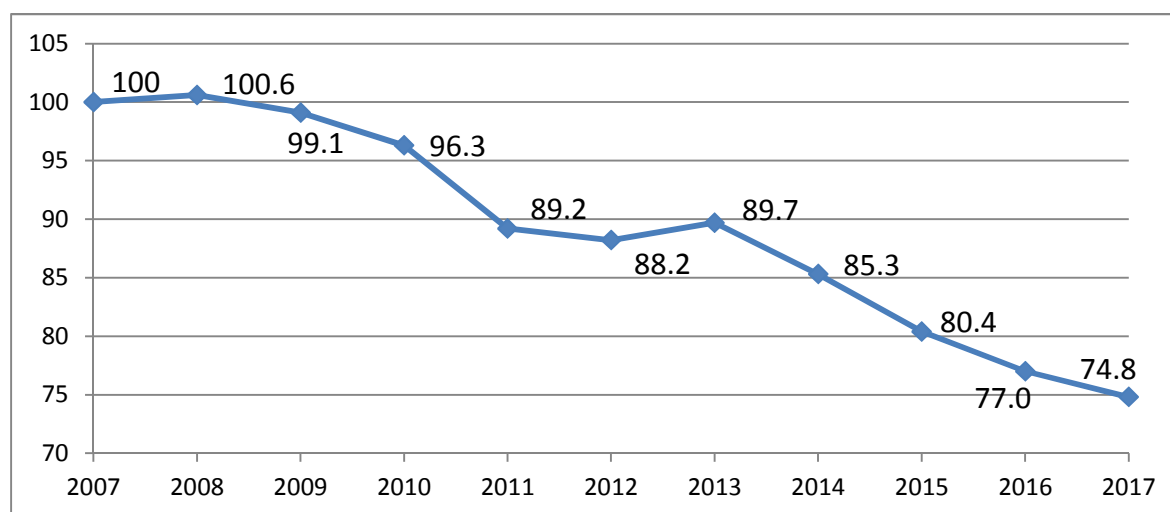
Der seit 2014 anhaltende Negativtrend bei den Buchhandels-Umsätzen wurde 2017 etwas abgeschwächt: Gemäss den Zahlen von GfK Entertainment ging 2017 der Gesamtumsatz mit Büchern im Deutschschweizer Buchhandel gegenüber dem Vorjahr um 2.9 Prozent zurück. Dies ist das Resultat von weniger verkauften Büchern zu einem etwas geringeren Preis. Im Gegensatz zu anderen Branchen des Detailhandels ist der Umsatzrückgang nicht auf eine Verlagerung des Marktes in den (ausländischen) Onlinehandel zurückzuführen – diesen Strukturwandel hat der Buchhandel nach Einschätzung des SBVV bereits hinter sich.

1. Umsatz Deutschschweizer Buchhandel

Die von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV erhobenen Zahlen für den Deutschschweizer Buchhandel weisen für 2017 ein Umsatz-Minus von 2.9 Prozent gegenüber Vorjahr aus. In dieser Zahl sind sowohl sämtliche Kassen-Geschäfte mit gedruckten Büchern (inkl. Hörbüchern) des stationären Handels als auch die Buch-Umsätze von Schweizer und in die Schweiz liefernden Online-Händlern (sprich: Amazon) enthalten. Die Zahlen bilden also im Wesentlichen den Handel mit gedruckten Büchern im Publikumsmarkt der Deutschschweiz ab. Nicht enthalten sind in den hier ausgewiesenen Umsatzzahlen die Rechnungsumsätze der Buchhandlungen (bspw. Lieferungen an Schulen oder Bibliotheken), das Geschäft mit E-Books und Non-Books (Papeteriewaren, Spiele, DVDs, etc.) als auch der Direktvertrieb der Verlage.

Der Umsatzrückgang beim Buchgeschäft von 2.9 Prozent gegenüber Vorjahr setzt sich zusammen aus einem Minus von 2.5 Prozent bei der Stückzahl der verkauften Bücher und einem minimalen Preiserückgang von 0.4 Prozent. Auffallend ist, wie der Bereich Hörbuch nochmals massiv an Umsatz verloren hat (minus 17.4 Prozent), währenddem Hardcover-Bücher mit einem Minus von 2.9 Prozent und auch die Taschenbücher (-1.5 Prozent) einigermassen stabil blieben.

SORTIMENTSBUCHHANDEL¹ DEUTSCHSCHWEIZ: INDEXIERTE UMSATZENTWICKLUNG SEIT 2007²



¹ Ab 2010 einschliesslich E-Commerce.

² Index 2007=100 Prozent. Einzelne Umsatzveränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent: 2008 +0.6%; 2009 -1.5%; 2010 -2.8%; 2011 -7.4%; 2012 -1.1%; 2013 +1.7%; 2014 -4.9%; 2015 -5.7%; 2016: -4.2%; 2017: -2.9%. Quelle: GfK Entertainment.

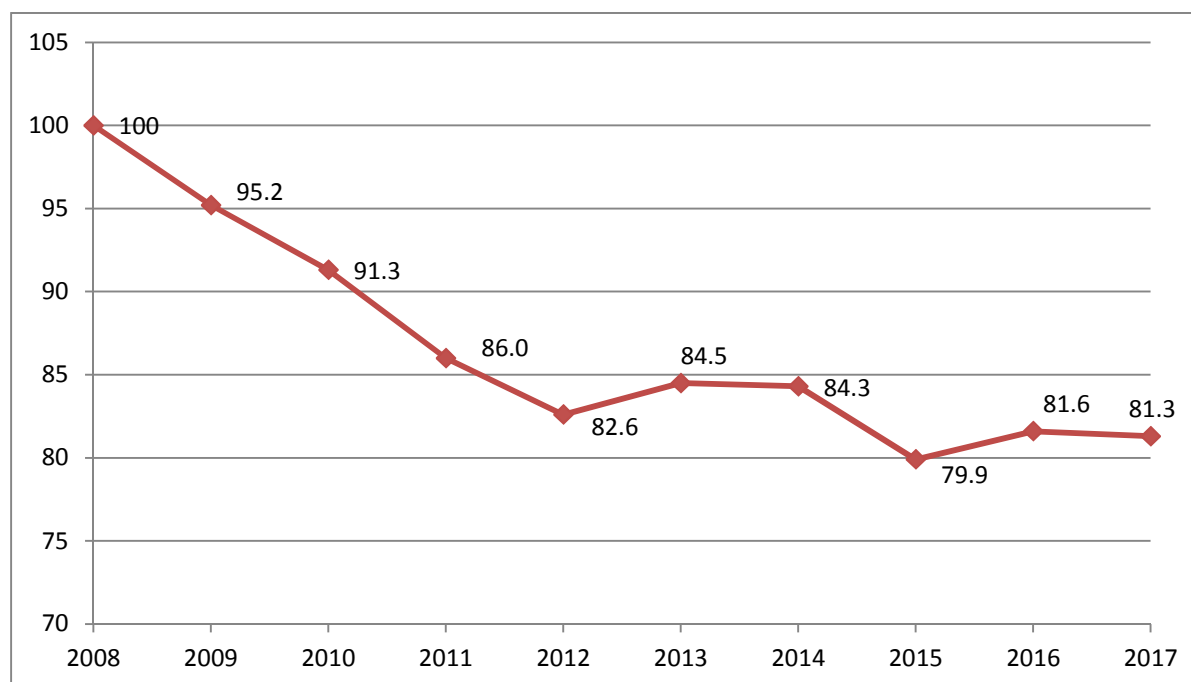
Im Vergleich mit den deutschsprachigen Nachbarländern hat die Deutschschweiz die rote Laterne an Österreich abgegeben: Das Branchenmagazin «Buchreport» meldet für den österreichischen Markt ein Jahresumsatz-Minus von 4 Prozent, währenddem der Börsenverein des deutschen Buchhandels ein Umsatz-Minus von 2.0 Prozent ausweist.

2. Preisentwicklung und Einschätzung der Marktentwicklung

Die Bücherpreise haben sich 2017 nach dem währungsbedingten Einbruch 2015 noch nicht erholt. Der in den letzten Monaten erstarkte Euro hat noch keine spürbaren Auswirkungen auf die Bücherpreise: Nach einem kleinen Plus im Vorjahr (2.1 Prozent) gaben sie 2017 wieder leicht nach (-0.4 Prozent). Der Durchschnittspreis eines in der Schweiz verkauften Buches über alle Sparten und Editionsformen hinweg (Hardcover, Taschenbuch, Hörbuch, aber ohne E-Book) betrug im letzten Jahr 20 Franken (gegenüber 20.25 Franken im Vorjahr).

Die Umsatzverluste im Deutschschweizer Buchhandel kumulieren sich in den letzten zehn Jahren auf rund 25 Prozentpunkte (siehe Diagramm auf Seite 1). Die Haupterklärung dafür liefert die untenstehende Grafik mit der Preisentwicklung der Bücher, welche fast eins zu eins die Entwicklung des Euro-Franken-Kurses abbildet, beträgt doch der Anteil aus dem Euroraum in die Schweiz importierter Bücher über 80 Prozent; zudem ist der Buchmarkt im Gegensatz zu vielen anderen Schweizer Branchen völlig liberalisiert (keinerlei Zollgebühren bei der Einfuhr, online-Einkäufen aus dem Ausland, etc.). Lag der Franken-Euro-Kurs 2008 noch bei rund 1.60 Franken pro Euro, gab es 2010 und 2015 massive Abwertungen. Dieser Kursverlust führte zu jeweils grösseren Preisreduktionen in der Schweiz: Gegenüber 2008 sind die Bücher heute in der Schweiz knapp 20 Prozent billiger (siehe untenstehende Abbildung).

SORTIMENTSBUCHHANDEL DEUTSCHSCHWEIZ: INDEXIERTE PREISENTWICKLUNG SEIT 2008³



3. Verkaufte Titel: Warengruppen, Mengentrückgang und Jahresbestseller

Von den knapp 15 Millionen gedruckten Büchern, welche in der Deutschschweiz 2017 insgesamt im stationären Buchhandel oder online gekauft wurden, sind rund ein Drittel Romane (34.3 Prozent). Dahinter folgen Sachbücher (inkl. Ratgeber, 22.9 Prozent), Kinder- und

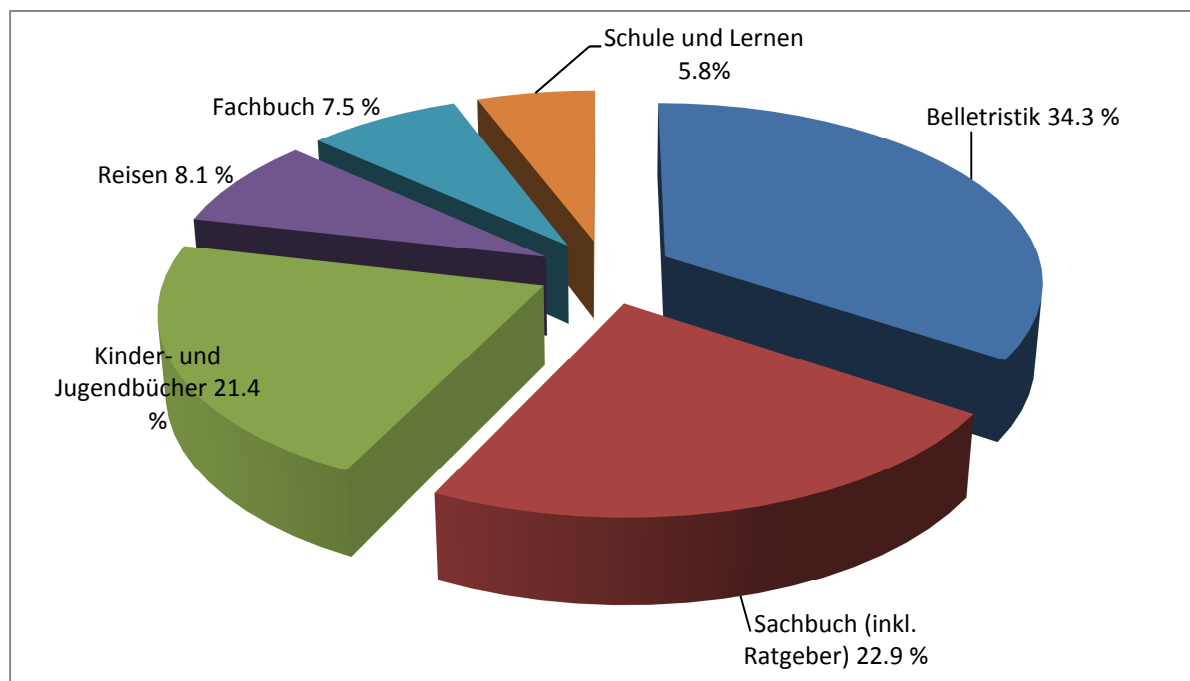
³ Index 2008=100 Prozent. Einzelne Umsatzveränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent: 2009 -4.8%; 2010 -4.1%; 2011 -5.8%; 2012 -3.9%; 2013 +2.3%; 2014 -0.2%; 2015 -5.7%; 2016 +2.1%; 2017: -0.4%. Quelle: GfK Entertainment.

Jugendbücher (21.4 Prozent), Reisebücher (8.1 Prozent), Fachbücher (7.5 Prozent) sowie Schul- und Lernbücher (5.8 Prozent) – siehe Abbildung unten. Die im Vergleich zum Vorjahr grösste Veränderung zwischen den Warengruppen verzeichnete der Bereich «Kinder- und Jugendbuch», der nach deutlichen Zuwächsen in der jüngsten Vergangenheit im letzten Jahr ein deutliches Umsatz-Minus (-7.0 Prozent) hinnehmen muss.

Die Zahl der verkauften Bücher in der Schweiz hat – wie oben erwähnt – 2017 leicht abgenommen (-2.5 Prozent). Betrachtet man die Absatzzahlen über einen längeren Zeitraum stellt man fest, dass im Vergleich zu 2008 im vergangenen Jahr rund 4 Prozent weniger gedruckte Bücher verkauft worden sind. Die indexierte Entwicklungskurve dazwischen zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Verkäufe bis 2013 auf 106 Prozentpunkte, und seit 2014 einen Rückgang auf aktuell rund 96 Prozentpunkte. Diesen Rückgang bestätigen auch die Rückmeldungen aus dem Buchhandel und den Verlagen. Ein Teil davon ist mit der Verlagerung zu E-Books kompensiert worden, was aber aufgrund der fehlenden Daten aus diesem Segment (siehe Abschnitt 4) nicht eindeutig nachgewiesen werden kann.

Zu den bestverkauften Hardcover-Belletristik-Büchern 2017 gehörten Martin Suter («Elefant»), Dan Brown («Origin»), diverse Elena Ferrante-Titel (u.a. «Meine geniale Freundin»); Jean-Luc Bannalec, Guillaume Musso oder Donna Leon, weitere Schweizer in den Top-20 sind Franz Hohler («Das Päckchen»), Jonas Lüscher («Kraft», Schweizer Buchpreis 2017) und Milena Moser. – In der Deutschschweizer Sachbuch-Jahresbestsellerliste der gebundenen Bücher liegen einige Schweizer Autoren ganz vorne: Rolf Dobelli («Die Kunst des guten Lebens») und Philipp Gurt («Schattenkind»), Pascal Voggenhuber («Enjoy this Life») und Remo Largo («Das passende Leben»). Ein Phänomen ist das Buch «Darm mit Charme» von Giulia Enders, das auch im Jahr drei nach Erscheinen das am achtbesten verkaufte Sachbuch der Schweiz ist.

WARENGRUPPEN: MARKTANTEILE IN DER DEUTSCHSCHWEIZ IN % (NACH VERKAUFTEN TITELN)



4. Online-Handel mit Print-Büchern stabil, Umsatzanteil E-Books weiter unter 10 Prozent

Der genaue Anteil des Online-Handels am Gesamtumsatz mit Büchern in der Schweiz wird von GfK Entertainment nicht separat ausgewiesen, weshalb wir auf Schätzungen und Vergleiche mit den Nachbarmärkten Deutschland und Österreich angewiesen sind.⁴

Die Verlagerung des Geschäfts in den Online-Handel ist inzwischen in fast allen Branchen angekommen – der Buchhandel lebt seit 2008 mit der Amazon-Konkurrenz. 2017 hat sich bestätigt, was sich bereits in den letzten Jahren abgezeichnet hat: Der Internethandel mit gedruckten Büchern scheint einigermaßen gesättigt. Für 2017 geht der SBVV wie auch für das Vorjahr von einer Stabilisierung aus. Insgesamt wird ungefähr jedes vierte gedruckte Buch in der Schweiz über Online-Händler im In- und Ausland erworben (25 Prozent).

Die Umsätze mit E-Books weist GfK ebenfalls noch nicht separat aus. Der SBVV schätzt, dass der Umsatzanteil der auf E-Readern, Tablets oder Smartphones gelesenen Bücher im Durchschnitt weiter unter 10 Prozent des Gesamtumsatzes liegt. Anders als Film- oder Musikbranche zeichnet sich im Buch-Publikumsmarkt also keine fundamentale Verschiebung Richtung digitale Medienträger ab (anders sieht es im wissenschaftlichen Bereich aus). Markus Dohle, CEO der weltgrössten Verlagsgruppe Penguin Random House, geht international gesehen von einem längerfristigen Verhältnis 80 Prozent Print und 20 Prozent digital aus.

5. Deutschschweizer Verlage: Weiterhin schwieriges Markumfeld

Der Umsatzanteil der Schweizer Verlage an den verkauften Büchern im Sortimentsbuchhandel in der Deutschschweiz ging gegenüber Vorjahr leicht zurück und liegt aktuell bei 17.6 Prozent (Vorjahr 18,1 Prozent). Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass über 80 Prozent der hierzulande verkauften Bücher aus Deutschland und Österreich importiert werden (ähnlich sieht das Verhältnis auch in den andern Schweizer Landesteilen aus).

In Deutschland, dem weltweit drittgrössten Markt für Bücher und für exportierende Schweizer Verlage mit Abstand wichtigsten Absatzgebiet, konnten Schweizer Verlage den 2014 deutlich gestiegenen und 2015 gehaltenen Marktanteil von rund 3 Prozent knapp halten. Zu den exportstärksten Schweizer Publikumsverlagen gehören neben Diogenes – dem mit Abstand grössten Verlagshaus in der Schweiz – unter anderem Kein & Aber, der AT Verlag, der NordSüd-Verlag, Haupt, Orell Füssli, Unionsverlag, Nagel & Kimche oder Karger. Zu den im Schweizer Markt umsatzstärksten Schweizer Verlagen zählen neben den genannten u.a. auch Wörterseh, Werd & Weber, NZZ Libro, Stämpfli oder Schulthess.⁵

© SBVV Zürich, Februar 2018; Basis bilden Buchmarkt-Daten von GfK Entertainment.

⁴ Grund dafür ist die Gewährleistung der Anonymität, die GfK den Datenlieferanten zugesichert hat.

⁵ In den von GfK erfassten Daten tauchen auch Schulbuchverlage mit ihren über den Buchhandel verkauften Titeln auf. Da die meisten Schulbuchverlage jedoch v.a. Rechnungsgeschäfte abschliessen, sagt diese Nennung wenig über die tatsächliche Grösse des entsprechenden Lehrmittelverlags aus, weshalb wir diese hier nicht erwähnen.